

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

FM. Erzherzog Albrecht war bei den Verhandlungen, die er 1882 mit den Deutschen pflegen ließ, von dem gleichen Grundgedanken ausgegangen. GdI. Conrad hatte Ähnliches im Sinne. Er gedachte seinen aus der 4. und 1. Armee bestehenden und früher schlagbereit gemachten linken Flügel zunächst zwischen Bug und mittlerer Weichsel nordwärts anzusetzen, um sich so von der Umfassung durch die dort aufmarschierenden russischen Kräfte zu befreien. Nachher sollten diese beiden Armeen nach Osten aufschwenken, um gemeinsam mit den inzwischen gleichfalls kampfbereit gewordenen zwei Armeen des rechten Flügels, der 2. und 3., die bei Proskurow und Rowno versammelten russischen Heeresteile zu schlagen. Falls dies gelang, konnte versucht werden, die Hauptmasse des russischen Südheeres gegen das Schwarze Meer oder auf Kiew abzudrängen, wozu es zunächst wichtig war, die durch das Sumpfbereich des Polesie führenden Nord-Süd-Verbindungen zu durchschneiden¹⁾.

Die Ausführung dieses Planes heischte eine entsprechende Mitwirkung des deutschen Ostheeres. Nur wenn die bis an den Narew, die mittlere Weichsel und die Nordgrenze Galiziens vorgeschobenen russischen Streitkräfte gleichzeitig von Süd und Nord, das ist von Galizien und Ostpreußen her in die Zange genommen wurden, war die geplante Operation einigermaßen erfolgversprechend. Die Hauptkraft des deutschen Ostheeres mußte daher nach der Auffassung Conrads zur Unterstützung des zwischen Bug und Weichsel angesetzten k. u. k. linken Flügels über den Narew in der allgemeinen Richtung auf Siedlec²⁾ vorstoßen. Diese voraussichtlich mit unterlegenen Kräften durchzuführende deutsche Offensive hätte sicherlich große Schwierigkeiten zu überwinden gehabt. GdI. Conrad glaubte nichtsdestoweniger, von GO. Moltke wiederholt mündliche und schriftliche Zusicherungen des gewünschten Sinnes erhalten zu haben. Jedenfalls konnte er sich auf eine Note stützen, die wohl schon am 19. März 1909 geschrieben, deren Inhalt aber bis zum Kriegsausbruch niemals förmlich widerrufen worden ist. In diesem Schreiben sagte der deutsche Chef des Generalstabes:

„Dennoch werde ich nicht zögern, den Angriff zu machen, um die gleichzeitige österreichische Offensive zu unterstützen. Eure Exzellenz können sich auf diese Zusage, die reiflich überlegt ist, wohl verlassen. Bedingung dabei ist, daß die Bewegungen der Verbündeten gleichzeitig angesetzt und unbedingt durchgeführt werden.“

Sollte die Ausführung der Absichten einem der Verbündeten durch den Feind unmöglich gemacht werden, so ist schnellste gegenseitige Benachrichtigung unbedingt geboten, da die Sicherheit des einzelnen ganz vom Zusammenwirken beider abhängt³⁾.“

1) Kiszling, Feldmarschall Conrads Kriegsplan gegen Rußland (Militärwissenschaftliche und Technische Mitteilungen, Wien 1925, 469 ff).

2) Wurde auch öfter „Siedlce“ genannt. — 3) Conrad, I, 404.